



Universität Stuttgart

Modulhandbuch
Studiengang Bachelor of Arts (Ein-Fach) Sozialwissenschaften
Prüfungsordnung: 2010

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
100 Basismodule	4
28090 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse	5
28070 Grundlagen der Sozialwissenschaften	7
28080 Politisches System der BRD	9
28100 Sozialwissenschaftliche Methodenlehre	11
28110 Sozialwissenschaftliche Statistik	13
200 Kernmodule	15
28120 Analyse und Vergleich politischer Systeme	16
28130 Internationale Beziehungen	18
28180 Organisations- und Innovationssoziologie	20
28140 Politische Theorie	22
28200 Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld	24
28160 Quantitative Forschungspraxis	26
28170 Sozialwissenschaften in der Praxis	27
28150 Soziologische Theorie	29
28190 Technik- und Umweltsoziologie	31
300 Ergänzungsmodule	33
28230 Vertiefung Politische Systeme	34
28240 Vertiefung Politische Theorie	36
28210 Vertiefung Soziologische Theorie	38
28220 Vertiefung Spezielle Soziologie	40
400 SQ Fachaffin	42
28260 Qualitative Sozialforschung	43
28250 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler	45
500 Studium Integrale	47
28270 Studium Integrale - Essayseminar	48
80180 Bachelorarbeit Sozialwissenschaften	50

Präambel

1) Einleitung

Die Beobachtungsgegenstände des Faches „Sozialwissenschaften“ - die Gesellschaften moderner Staaten inklusive ihrer Teilsysteme - sind äußerst komplex. Angesichts dieses Sachverhalts verfolgt das Institut für Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart (SOWI) zwei Ansätze: Aus der systematischen Beobachtung der Realität sollen einerseits induktiv Regelmäßigkeiten im Bezug auf soziale Strukturen, Prozesse und Inhalte gewonnen, präzisiert und formuliert werden. Andererseits sollen über deduktive Verfahren existierende Annahmen systematisch mit Hilfe von Beobachtungen überprüft und zur Erklärung sozialer Phänomene herangezogen werden.

Dabei setzt jede der sechs Abteilungen des Instituts für Sozialwissenschaften ihren spezifischen Schwerpunkt: 1. Politische Systeme und politische Soziologie, 2. Politische Theorie und empirische Demokratieforschung, 3. Internationale Beziehungen und Europäische Integration, 4. Soziologische Theorie und empirische Sozialforschung, 5. Technik- und Umweltsoziologie, 6. Organisations- und Innovationssoziologie. Die Kombination der verschiedenen Inhalte mit der spezifischen empirisch-analytischen Methodik ist charakteristisch für die Konzeption des Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften.

Wir verpflichten uns damit,

- unseren Studierenden methodische Kompetenzen in der quantitativen und der qualitativen Sozialforschung zur empirischen Analyse der komplexen Realität moderner Gesellschaften zu vermitteln;
- unseren Studierenden empirisch fundiertes Wissen zu vermitteln, um gesellschaftliche Gegebenheiten und Prozesse strukturiert und systematisch betrachten zu können;
- unseren Studierenden die Möglichkeit zu geben, das erlernte Wissen und die erworbenen Fertigkeiten mit Praxisbezug anzuwenden;
- unseren Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, die Entwicklung gesellschaftlicher und politischer Prozesse kritisch zu begleiten und zu reflektieren;
- folglich: unseren Studierenden die grundlegenden Techniken und Anforderungen sozialwissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln.

Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Inhalten befähigt die Absolventen und Absolventinnen des Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften dazu, Fragestellungen des Fachs aus einem theoretischen Blickwinkel und unter Einsatz geeigneter Methoden zu bearbeiten. Sie können gesellschaftliche Komplexität mit Hilfe ihrer analytischen Kenntnisse vereinfachen und systematisieren. Sie sind in der Lage, wissenschaftlich erarbeitete empirisch fundierte Aussagen zu analysieren und zu beurteilen. Zudem können sie ihr Wissen vor fachkundigem und fachfremdem Publikum präzise und verständlich unter Anwendung der im Studium vermittelten Vortrags- und Präsentationstechniken erläutern.

Mit diesen Kenntnissen und Fertigkeiten qualifizieren sich die Studierenden für berufliche Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen. Berufspraktische Erfahrungen gewinnen sie bereits während des Studiums im Rahmen eines mindestens sechswöchigen Praktikums. Absolventen des Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften finden ihre Beschäftigung insbesondere im Journalismus, in der Politikberatung und Verwaltung (kommunale Ebene, Länder- und Bundesebene), in internationalen Organisationen, NGOs, Freiwilligenorganisationen und Verbänden, der Markt- und Meinungsforschung (Demoskopie), der Wahlforschung, der politischen Bildung, der Medienanalyse, dem Verlags- und Personalwesen, dem Marketing und in Unternehmensberatungen. Der Erwerb fachübergreifender Schlüsselqualifikationen und das Studium Integrale steigern die Beschäftigungsfähigkeit.

Der Erwerb des Bachelorgrades ist u.a. Eingangsvoraussetzung für den Master-Studiengang Empirische Politik- und Sozialforschung am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart.

100 Basismodule

Zugeordnete Module: 28090 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse
 28070 Grundlagen der Sozialwissenschaften
 28080 Politisches System der BRD
 28100 Sozialwissenschaftliche Methodenlehre
 28110 Sozialwissenschaftliche Statistik

Modul: 28090 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse

2. Modulkürzel:	100200003	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Urban • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen zu theoretischen Modellen und empirischen Analysestrategien zur Beschreibung und Erklärung sozialstruktureller, wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Entwicklungen. • Sie verfügen über ein Grundwissen zu Modellen sozialer Ungleichheit und Methoden der Sozialstrukturanalyse. • Sie kennen zentrale Strukturmerkmale der bundesrepublikanischen Gegenwartsgesellschaft. • Sie sind in der Lage, die grundlegenden theoretischen Ansätze und empirischen Untersuchungen der „neuen Wirtschaftssoziologie“ zu reflektieren, zu diskutieren und auf spezifische Fallbeispiele anzuwenden. • Sie können erkennen, unter welchen Bedingungen es sinnvoll ist, wirtschaftliche Sachverhalte aus soziologischer Perspektive zu untersuchen. • Sie verfügen über ein analytisches und methodisches Instrumentarium, um komplexe gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte analysieren zu können. 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul bietet einen Überblick über Themen, Anwendungen, Theorien und Methoden zur Analyse sozialstruktureller und sozioökonomischer Entwicklungen. Hierzu führt das Modul sowohl in zentrale Themen der Sozialstrukturanalyse als auch der „neuen Wirtschaftssoziologie“ ein. Zu den Themen der Sozialstrukturanalyse gehören insbesondere Modelle der Analyse sozialer Ungleichheit (soziale Klassen, Schichten, Milieus, Lebensstile) sowie Verfahren der Messung sozialer Ungleichheit (z.B. Armutsanalyse). Zudem werden zentrale Strukturmerkmale der bundesrepublikanischen Gegenwartsgesellschaft in sozialwissenschaftlicher Analyse vorgestellt (u.a. Bevölkerungsstruktur, Familien- und Haushaltsstruktur, Berufs- und Erwerbsstruktur, Soziale Schichtung, Soziale Mobilität). Im Bereich der Wirtschaftssoziologie wird der spezifisch soziologische Beitrag für das Verständnis ökonomischer Phänomene vorgestellt und diskutiert. Die Wirtschaftssoziologie geht davon aus, dass ökonomische Handlungen von sozialen Institutionen, Netzwerken, Machtbeziehungen und Kognitionsstrukturen geprägt werden. Leitend sind dabei zwei Problemkomplexe: Wie entstehen Märkte? Welches sind die sozialen Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit von Märkten? Dabei werden eine Reihe von theoretischen Texten und empirischen Fallbeispielen zu unterschiedlichen Märkten vorgestellt, um damit einen fundierten Einblick in die aktuelle soziologische Diskussion zu geben.</p>		

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BURZAN, Nicole, 2007: Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • GEIßLER, Rainer, 2008: Die Sozialstruktur Deutschlands. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • MIKL-HORKE, Gertraude, 2008: Sozialwissenschaftliche Perspektiven der Wirtschaft. München: Oldenbourg. • SWEDBERG, Richard, 2008: Grundlagen der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 280901 Vorlesung Einführung in die Sozialstrukturanalyse • 280902 Seminar Wirtschaft und Gesellschaft
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17a. Studienleistung:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“, wenn in der Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER • eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“, wenn im Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird.
17b. Prüfungsleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zur Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“ ODER • eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 28091 Wirtschaft und Gesellschaft Referat • 28092 Einführung in die Sozialstrukturanalyse Literaturbericht • 28093 Einführung in die Sozialstrukturanalyse Literaturbericht • 28094 Wirtschaft und Gesellschaft Hausarbeit
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 28070 Grundlagen der Sozialwissenschaften

2. Modulkürzel:	100200001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Axel Görlitz • Dieter Fremdling • Ulrich Dolata 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis für sozialwissenschaftliche Fragestellungen sowie für zentrale theoretische Ansätze und Forschungskonzepte der Sozialwissenschaften. • Sie kennen die wichtigsten Grundbegriffe der Sozialwissenschaften und ihre Bedeutung. Dazu zählen Begriffe wie Handeln, Rolle, Rollenkonflikt, Norm, Sozialisation, Kommunikation, Organisation und Bürokratie, verschiedene Konzeptualisierungen von sozialer Ungleichheit (Klasse, Schicht, Stand), Sozialstruktur, soziale und politische Systeme. • Sie können soziale Sachverhalte mit diesen sozialwissenschaftlichen Begriffen und Konzepten beschreiben und analysieren. • Sie sind in der Lage, einfache sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten. • Sie verfügen über Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens für ihr Studium der Sozialwissenschaften. 		
13. Inhalt:	<p>Im Zentrum des Moduls stehen wichtige Grundbegriffe und Arbeitsmethoden der Sozialwissenschaften, um elementare Zugänge zu Problemorientierungen, forschungsleitenden Fragestellungen, methodischen Zugängen und gängigen Lösungsstrategien der Sozialwissenschaften zu eröffnen. Dabei werden in der Vorlesung drei Themenblöcke vertieft: Wissenschaftliches Arbeiten mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Grundbegriffe der Politikwissenschaft und der Soziologie, Forschungskonzepte und -theorien, die vorrangig in den Sozialwissenschaften zum Einsatz kommen. Damit vermittelt die Vorlesung ein Grundverständnis der wichtigsten Begriffe, die in der sozialwissenschaftlichen Analyse als Werkzeuge genutzt werden. In der Übung werden die theoretischen und praktischen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium vermittelt. Anhand praktischer Übungen erwerben die Teilnehmer die Kompetenz, sich sozialwissenschaftliche Inhalte studienadäquat zu erarbeiten und schriftlich zu formulieren sowie Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium erfolgreich anzuwenden. Zu den behandelten Themen gehören u.a. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, Recherchieren von Literatur, Verfassen wissenschaftlicher Texte, korrektes Zitieren.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • ESSER, Hartmut 1999: Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt a.M./ New York: Campus. 		

Modul: 28080 Politisches System der BRD

2. Modulkürzel:	100200002	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Oscar W. Gabriel		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Vetter • Isabell Thaidigsmann • Oscar W. Gabriel • Silke Keil • Eva-Maria Trüdinger • Kristina Kuhne • Kai Fetzer 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu den aus politikwissenschaftlicher Sicht relevanten Aspekten der Systemanalyse. Hierzu gehören Kenntnisse über die Analyse politischer Strukturen (polity), politischer Prozesse (politics) und/oder von Politikgehalten (policies). • Sie erwerben Kenntnisse über die Methodik politikwissenschaftlicher Analyse in diesem Fachbereich. • Sie kennen zentrale Begriffe und Konzepte der Analyse demokratischer politischer Systeme (u.a. Parlamentarismus, Präsidentialismus, Mehrheitsdemokratie, Konsensdemokratie). • Sie verfügen über Grundwissen zum politischen System der Bundesrepublik Deutschland: Grundgesetz, Bundesinstitutionen, Föderalismus, Parteien, Bürger/politische Kultur. • Sie können das Fachvokabular situationsgerecht anwenden. • Sie können Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten des politischen Systems erkennen, systematisch beschreiben, kritisch hinterfragen und mittels eigener wissenschaftlicher Analysen bearbeiten. 		
13. Inhalt:	<p>In dem Modul „Politische System der BRD“ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu diesem Fachbereich. Die Einführungsvorlesung konzentriert sich dabei auf die Vermittlung von überblicksartigem Wissen: Einleitend werden zentrale Grundbegriffe und Konzepte der politikwissenschaftlichen Systemanalyse besprochen. Hierzu gehören u.a. die Unterschiede zwischen parlamentarischen und präsidentiellen Demokratien bzw. die Konzepte der Mehrheits- und der Konsensdemokratie. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse der aus politikwissenschaftlicher Sicht wichtigsten Aspekte des Regierens in der BRD. Zu diesen vertieft behandelten Aspekten gehören die Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes, die zentralen institutionellen Bestandteile und deren Zusammenwirken (Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung, Länder und kooperativer Föderalismus) sowie das Interessenvermittlungssystem (v.a. politische Parteien, Medien, Verbände). Im letzten Drittel der Vorlesung richtet sich der Blick auf die politischen Einstellungs- und Verhaltensmuster der Bevölkerung (Mikro-Ebene) und ihre Ursachen. Im Seminar zum politischen System der BRD werden verschiedene dieser Themen vertieft. Hierzu gehören</p>		

beispielsweise die politische Kultur in der BRD, das Wahlverhalten in Deutschland, politische Parteien in der BRD, Kommunalpolitik oder Rechtsextremismus in der BRD.

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • GABRIEL, Oscar W./HOLTMANN, Everhard (Hrsg.) 2004: Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland. 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München: Oldenbourg. • RUDZIO, Wolfgang 2006: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 7. überarbeitete Auflage. Opladen: Leske und Budrich. • STURM, Roland/PEHLE, Heinrich 2005: Das neue deutsche Regierungssystem. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 280801 Vorlesung Einführung in das politische System der BRD • 280802 Seminar Politisches System der BRD
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17a. Studienleistung:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Politisches System der BRD“, wenn zu Vorlesung „Einführung in das politische System der BRD“ und Seminar „Politisches System der BRD“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP) erbracht wird, ODER • eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in das politische System der BRD“, wenn im Seminar „Politisches System der BRD“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird.
17b. Prüfungsleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zu Vorlesung „Einführung in das politische System der BRD“ und Seminar „Politisches System der BRD“ ODER • eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Politisches System der BRD“.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 28081 Politisches System der BRD Referat • 28082 Politisches System der BRD Literaturbericht • 28083 Einführung in das Politische System der BRD Klausur • 28084 Politisches System der BRD Hausarbeit
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 28100 Sozialwissenschaftliche Methodenlehre

2. Modulkürzel:	100200004	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Urban • Piet Sellke • Jochen Mayer • Joachim Fiebig 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 1. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten erkenntnis- und messtheoretischen Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung. • Sie sind in der Lage, die erkenntnis- und messtheoretische Anlage von empirischen Arbeiten zu verstehen und deren Qualität einzuschätzen. • Sie verfügen über Grundwissen zu zentralen Forschungsdesigns und standardisierten Erhebungsverfahren aus dem Methodenkanon der empirischen Sozialforschung. • Sie verfügen über Wissen darüber, wann welche Erhebungsmethode der empirischen Sozialforschung zur Beantwortung welcher Forschungsfragen adäquat eingesetzt werden kann. • Sie haben Kenntnis über Anwendung, Durchführung und methodische Stärken und Schwächen einzelner standardisierter Erhebungsmethoden. • Sie verfügen über ein angemessenes sozialwissenschaftliches, methodisches und methodologisches Fachvokabular. 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul liefert die analytischen Grundlagen für alle weiteren Veranstaltungen, die sich mit empirischen Arbeiten auseinandersetzen. Es werden die erkenntnis- und messtheoretischen Voraussetzungen der empirischen Sozialforschung vorgestellt, und es wird in die Logik, Durchführung, Stärken und Schwächen verschiedener Forschungsdesigns und Datenerhebungsmethoden eingeführt. Im Einzelnen betrifft dies im erkenntnis- und messtheoretischen Bereich die Bedingungen, unter denen theoretisch orientierte Hypothesen aus diversen Gebieten der Sozialwissenschaften mit empirischen Informationen über die Beschaffenheit der sozialen Wirklichkeit konfrontiert werden können. Hierzu zählen u.a. die folgenden Themen: Verhältnis von Wirklichkeit und Erkenntnis, Probleme der empirischen Überprüfbarkeit theoretischer Aussagen, Konstruktion von empirisch überprüfbaren Hypothesen, Operationalisierung von theoretischen Begriffen, Konstruktion von Skalen zur Messung theoretischer Begriffe und Stichprobenplanung. Im Bereich der Forschungsdesigns und Datenerhebungsmethoden erfolgt eine Einführung in die Logik und Ziele von Forschungsstrategien (z.B. experimentelle, quasi-experimentelle, ex-post-facto, Längsschnitt- und Querschnittuntersuchungen), in Theorien des Befragtenverhaltens, in Prinzipien der Fragebogenkonstruktion und in die Logik, Durchführung, Anwendung, Möglichkeiten und Grenzen einzelner Erhebungsverfahren mit Schwerpunktsetzung auf quantitative empirische Sozialforschung (insbesondere: schriftliche Befragung,</p>		

	telefonische Befragung, face-to-face Befragung, online-Befragung und nicht-reaktive Erhebungsverfahren).
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none">• DIEKMANN, Andreas 2009: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 20. Auflage. Reinbek: Rowohlt.• FAULBAUM, Frank 2009: Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität. Wiesbaden: VS Verlag.• SCHNELL, Rainer/HILL, Paul/ESSER, Elke 2005: Methoden der empirischen Sozialforschung. 7. Auflage. München/Wien: Oldenbourg.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 281001 Vorlesung Einführung in die sozialwissenschaftliche Methodenlehre• 281002 Seminar Standardisierte Erhebungsmethoden
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17a. Studienleistung:	Keine
17b. Prüfungsleistungen:	Modulabschlussprüfung (Klausur, 90 Minuten zu den Inhalten der Vorlesung „Einführung in die sozialwissenschaftliche Methodenlehre“ und des Seminars „Standardisierte Erhebungsmethoden“).
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	28101 Sozialwissenschaftliche Methodenlehre
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 28110 Sozialwissenschaftliche Statistik

2. Modulkürzel:	100200005	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Michael Zwick • Marco Sonnberger 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 2. Semester → Basismodule		
11. Voraussetzungen:	Vorlesung „Einführung in die Methodenlehre“ aus Modul 200100004		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen unterschiedliche Messniveaus sowie Verfahren der tabellarischen und graphischen Darstellung von Massendaten; sie können Verteilungen anhand verschiedener statistischer Kennzahlen charakterisieren. • Sie sind dazu in der Lage, den Zusammenhang zweier Variablen unterschiedlicher Skalenqualität tabellarisch und graphisch darzustellen, mit geeigneten Koeffizienten zu charakterisieren und angemessen zu interpretieren, einschließlich der Technik der Drittvariablenkontrolle. • Sie kennen - von Überlegungen zur Wahrscheinlichkeitstheorie und Zufallsstichprobe ausgehend - ausgewählte Wahrscheinlichkeitsverteilungen (Binomial-, Normal-, t-, χ^2- und F-Verteilung), und sie können grundlegende statistische Testverfahren anwenden. • Sie sind in der Lage, für unterschiedliche Fragestellungen geeignete statistische Signifikanztests auszuwählen und adäquat zu interpretieren, und sie verfügen über die Fähigkeit, die Bedeutung und Implikation von statistischer Signifikanz und inhaltlicher Relevanz zutreffend einschätzen zu können. 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul vermittelt die Fähigkeit zum souveränen Umgang mit Variablen verschiedener Messniveaus sowie zur graphischen und tabellarischen Darstellung von uni- und bivariaten Massendaten. Es wird die Charakterisierung univariater Verteilungen anhand geeigneter Maßzahlen (u.a. Maße der zentralen Tendenz, für Streuung, Schiefe und Steilheit) behandelt sowie der Tabellenaufbau und die Berechnung von Maßzahlen für die Stärke von bivariaten Verteilungen, u.a. Kontingenz-, Assoziations- und die beiden Korrelationskoeffizienten η und r besprochen. Weiterhin wird ein Grundverständnis für Wahrscheinlichkeitstheorie, ausgewählte Wahrscheinlichkeitsverteilungen (Binomial-, Normal-, t-, χ^2- und F-Verteilung) und die statistische Testtheorie vermittelt. Zudem geht es um die Auswahl geeigneter Koeffizienten zur angemessenen Interpretation bivariater Zusammenhänge einschließlich der zutreffenden Beurteilung der statistischen Signifikanz und inhaltlichen Relevanz von Zusammenhängen und um die kritische Überprüfung bivariater Zusammenhänge mittels Drittvariablenkontrolle.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BENNINGHAUS, Hans 2005: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10., durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • SAHNER, Heinz 2005: Schließende Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 6. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281101 Vorlesung Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik • 281102 Seminar Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden</p>
17a. Studienleistung:	<p>Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Übung „Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.</p>
17b. Prüfungsleistungen:	<p>Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zur Vorlesung „Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik“.</p>
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 28111 Sozialwissenschaftliche Statistik USL • 28112 Sozialwissenschaftliche Statistik Klausur
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

200 Kernmodule

Zugeordnete Module:	28120	Analyse und Vergleich politischer Systeme
	28130	Internationale Beziehungen
	28180	Organisations- und Innovationssoziologie
	28140	Politische Theorie
	28200	Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld
	28160	Quantitative Forschungspraxis
	28170	Sozialwissenschaften in der Praxis
	28150	Soziologische Theorie
	28190	Technik- und Umweltsoziologie

Modul: 28120 Analyse und Vergleich politischer Systeme

2. Modulkürzel:	100200006	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Oscar W. Gabriel		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Vetter • Isabell Thaidigsmann • Oscar W. Gabriel • Silke Keil • Eva-Maria Trüdinger • Kristina Kuhne • Kai Fetzer 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 2. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu den aus politikwissenschaftlicher Sicht relevanten Aspekten des Systemvergleichs. Hierzu gehören Kenntnisse über den Vergleich politischer Strukturen (polity), politischer Prozesse (politics) und/oder von Politikgehalten (policies). • Sie verfügen über Grundwissen bezüglich der in der Politikwissenschaft gängigen Methoden des Vergleichs politischer Systeme. • Sie kennen zentrale Begriffe und Konzepte des Vergleichs demokratischer politischer Systeme (u.a. Parlamentarismus, Präsidentialismus, Mehrheitsdemokratie, Konsensdemokratie). • Sie können das Fachvokabular situationsgerecht anwenden. • Sie sind in der Lage, ausgewählte politische Systeme vergleichend zu beschreiben, zu erklären und demokratietheoretisch zu reflektieren. • Sie können Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten des politischen Systemvergleichs erkennen, systematisch beschreiben, kritisch hinterfragen und mittels eigener wissenschaftlicher Analysen bearbeiten. 		
13. Inhalt:	<p>In dem Modul „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu diesem Fachbereich. Die Einführungsvorlesung konzentriert sich dabei auf die Vermittlung von überblicksartigem Wissen zu den Zielen, Gegenständen und Methoden der vergleichenden Analyse politischer Systeme. Einschlägige Analysestrategien (z.B. most similar/most dissimilar case design) sowie komparatistische Forschungsansätze (Institutionalismus, Neoinstitutionalismus, Systemtheorie und Behaviorismus) werden vorgestellt und auf ausgewählte politikwissenschaftliche Untersuchungsgegenstände angewandt. Dabei wird dargelegt, dass einige Untersuchungsfelder (wie politische Beteiligung) nahezu ausschließlich in bestimmten intellektuellen Traditionen verwurzelt sind, während sich andere (wie politische Parteien) auf der Basis verschiedener Ansätze untersuchen lassen. Die Studierenden werden auf diese Weise mit dem „Instrumentenkasten“ der vergleichenden Politikwissenschaft vertraut gemacht. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten der vergleichenden Analyse politischer Systeme mit Beispielen aus der Forschungspraxis illustriert. Im ergänzenden</p>		

Seminar werden exemplarisch verschiedene Themen vertieft, wie z.B. mehrheits- und konsensdemokratische Strukturen, Politische Kultur im internationalen Vergleich, Wahlverhalten oder Parteiensysteme in europäischen und außereuropäischen Demokratien, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im internationalen Vergleich.

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BERG-SCHLOSSER, Dirk/MÜLLER-ROMMEL, Ferdinand (Hrsg.) 2003: Vergleichende Politikwissenschaft. 4. überarb. u. erw. Auflage. Opladen: Leske und Budrich. • GABRIEL, Oscar W./KROPP, Sabine (Hrsg.) 2008: EU-Staaten im Vergleich. Wiesbaden: VS Verlag. • HAGUE, Rod/HARROP, Martin 2007: Comparative Government and Politics. An Introduction. 7th Edition. Houndmills: Palgrave. • JAHN, Detlef 2006: Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281201 Vorlesung Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme • 281202 Seminar Analyse und Vergleich politischer Systeme
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden</p>
17a. Studienleistung:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“, wenn zu Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme“ und Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER • eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme“, wenn im Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird.
17b. Prüfungsleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zu Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme“ und Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ ODER • eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 28121 Analyse und Vergleich politischer Systeme Referat • 28122 Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme Literaturbericht • 28123 Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme Klausur • 28124 Analyse und Vergleich politischer Systeme Hausarbeit
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 28130 Internationale Beziehungen

2. Modulkürzel:	100200007	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Jörg Vogelmann • Cathleen Kantner 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 3. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB), ihre Kernfragen und Untersuchungsgegenstände (wie die Akteure, Strukturen und Prozesse der internationalen Politik) sowie die wichtigsten Theorien der IB. • Sie können dieses Wissen auf verschiedenen Feldern der internationalen Politik wie der internationalen Sicherheits-, Entwicklungs- und Umweltpolitik sowie der europäischen Integration exemplarisch anwenden. • Sie haben einen Überblick über die quantitativen und qualitativen Methoden des Faches. 		
13. Inhalt:	<p>Zwei Kernfragen, die die Internationalen Beziehungen seit ihren Anfängen beschäftigen, stehen im Zentrum der problemorientierten Einführung in die Disziplin: Erstens, warum führen Staaten miteinander Krieg? Und zweitens, warum kooperieren Staaten miteinander? Vorlesung und Seminar vermitteln die für eine systematische Beschäftigung mit dem Fach erforderlichen theoretischen und methodischen Grundkenntnisse. Thematische Schwerpunkte bilden die Rolle von Staaten, internationaler Organisationen und nicht-staatlicher Akteure, die Bedeutung materieller Interessen, der Einfluss kognitiver und kommunikativer Prozesse sowie von Wertorientierungen auf die internationale Politik. Theorieinhalte werden vertieft, um die Studierenden exemplarisch in die theoriegeleitete Analyse internationaler Politik einzuführen. Auswahl und Anwendung geeigneter Untersuchungsmethoden werden eingeübt. Als Fallbeispiele dienen beispielsweise die Dynamik internationaler Konflikte, die Außenpolitik einzelner Staaten, die europäische Integration, multilaterale Verhandlungsprozesse sowie Voraussetzungen und Aufgaben von Global Governance in Bereichen wie der internationalen Sicherheits-, Entwicklungs- und Umweltpolitik.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BAYLIS, John/SMITH, Steve/OWENS, Patricia 2008: The Globalization of World Politics. An Introduction to International Relations. 4th Edition. Oxford: Oxford University Press. • CARLNAES, Walter/RISSE, Thomas/SIMMONS, Beth A. (eds.) 2002: Handbook of International Relations. London: Sage. • DUNNE, Tim/KURKI, Milja/SMITH, Steve (eds.) 2010: International Relations Theories. Discipline and Diversity. 2nd Edition. Oxford: Oxford University Press. • RUSSETT, Bruce/STARR, Harvey Starr/KINSELL, David 2009: World Politics. The Menu for Choice. 9th Edition. Boston: Wadsworth Publishing. 		

	<ul style="list-style-type: none"> • SCHIMMELFENNIG, Frank 2008: Internationale Politik. Paderborn u.a.: Schöningh Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281301 Vorlesung Einführung in die Internationale Beziehungen • 281302 Seminar Internationale Beziehungen
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17a. Studienleistung:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine unbenotete Studienleistung (USL) im Seminar „Internationale Beziehungen“, wenn zu Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und Seminar „Internationale Beziehungen“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER • eine unbenotete Studienleistung (USL) in der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“, wenn im Seminar „Internationale Beziehungen“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. • Art und Umfang dieser UBS werden den Studierenden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
17b. Prüfungsleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zu Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“ und Seminar „Internationale Beziehungen“ ODER • eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Internationale Beziehungen“.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 28131 Internationale Beziehungen USL • 28132 Einführung in die Internationalen Beziehungen USL • 28133 Einführung in die Internationalen Beziehungen Klausur • 28134 Internationale Beziehungen Hausarbeit
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 28180 Organisations- und Innovationssoziologie

2. Modulkürzel:	100200012	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata • Jan-Felix Schrape • Stephanie Schulz 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 3. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die relevanten organisationssoziologischen Konzepte einschließlich der neueren sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung. • Sie können wichtige theoretische Ansätze und empirische Methoden der Organisations- und Innovationssoziologie analytisch voneinander unterscheiden und anhand von Beispielen reflektieren. • Sie verfügen über ein Repertoire grundlegender organisations- und innovationssoziologischer Konzepte und sind in der Lage, diese situationsgerecht anzuwenden. • Sie können zentrale organisations- und innovationssoziologische Konzepte sowie das einschlägige Fachvokabular auf empirische Sachverhalte anwenden. • Sie können relevante Aspekte der Organisationswirklichkeit und interorganisationaler Netzwerke anhand von Falluntersuchungen herausarbeiten und analysieren. Sie sind insbesondere in der Lage, verschiedene Organisations- und Netzwerktypen voneinander zu unterscheiden und zu erklären, unter welchen sozialen Rahmenbedingungen ihr Auftreten jeweils wahrscheinlich ist. 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul „Organisations- und Innovationssoziologie“ gibt einen Überblick über zentrale Themen und sozialwissenschaftliche Ansätze zur Entstehung und Entwicklung von Organisationen und Innovationen, von interorganisationalen Feldern und von Netzwerken. Die Konzepte reichen von den Klassikern der Organisations- und Innovationssoziologie über neuere mikropolitische und institutionalistische Ansätzen der Organisationssoziologie bis hin zu relevanten sozialwissenschaftlichen Netzwerkkonzepten. Sie werden anhand von ausgewählten empirischen Beispielen aus dem Umfeld des jeweiligen Ansatzes konkretisiert.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BRAUN-THÜRMAN, Holger 2005: Innovation. Bielefeld: transcript. • KIESER, Alfred/EBERS, Mark (Hrsg.) 2006: Organisationstheorien. 6. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. • MÜLLER-JENTSCH, Walther 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung. Frankfurt a.M.: Campus. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281801 Seminar Organisations- und Innovationssoziologie • 281802 Vorlesung Organisations- und Innovationssoziologie 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		

17a. Studienleistung: Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Organisations- und Innovationssoziologie“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.

17b. Prüfungsleistungen: Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Organisations- und Innovationssoziologie“.

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Prüfungsnummer/n und -name:

- 28181 Organisations- und Innovationssoziologie USL
- 28182 Organisations- und Innovationssoziologie

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 28140 Politische Theorie

2. Modulkürzel:	100200008	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Fuchs • Felix Heidenreich • Sophia Schubert • Lisa Schöllhammer 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 4. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben einen Überblick über die Disziplin Politische Theorie und können diese von anderen politikwissenschaftlichen Disziplinen unterscheiden. Zu dem Überblick gehören die wichtigsten zeitgenössische Theorien. Das umfasst sowohl philosophisch-normative als auch empirisch-analytische Theorien. • Sie können erstens die verschiedenen politikwissenschaftlichen Theorien miteinander vergleichen. Sie können zweitens diese Theorien in Bezug zur empirischen Forschung setzen. • Sie haben Grundkenntnisse des relevanten politiktheoretischen Fachvokabulars. 		
13. Inhalt:	<p>Politische Theorie ist eine der grundlegenden Disziplinen der Politikwissenschaft. In dem Modul werden die notwendigen Kenntnisse dieser Disziplin vermittelt und die Voraussetzungen für eine systematische Beschäftigung mit ihr gelegt. Es werden drei konkrete Zielsetzungen verfolgt: Erstens wird vermittelt, was politische Theorie ist und welchen Stellenwert sie in der politikwissenschaftlichen Forschung hat, zweitens welche Arten politischer Theorie sich unterscheiden lassen, drittens werden wichtige Vertreter verschiedener politischer Theorien vorgestellt.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • KYMLICKA, Will 2002: Contemporary political philosophy: an introduction. 2. Auflage. Oxford u.a.: Oxford University Press. • SCHAAL, Gary S./HEIDENREICH, Felix 2006: Einführung in die Politischen Theorien der Moderne. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich. • SCHMIDT, Manfred G. 2008: Demokratietheorien. Eine Einführung. 4. überarb. und erw. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281401 Vorlesung Einführung in die Politische Theorie • 281402 Seminar Politische Theorie 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17a. Studienleistung:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Politische Theorie“, wenn zu Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“ und Seminar „Politische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER 		

-
- eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“, wenn im Seminar „Politische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird.

17b. Prüfungsleistungen:

- Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zu Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“ und Seminar „Politische Theorie“ ODER
- eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Politische Theorie“.

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Prüfungsnummer/n und -name:

- 28141 Politische Theorie Referat
- 28142 Einführung in die Politische Theorie Literaturbericht
- 28143 Einführung in die Politische Theorie Klausur
- 28144 Politische Theorie Hausarbeit

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 28200 Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld

2. Modulkürzel:	100200014	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	1.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Isabell Thaidigsmann • Gerhard Fuchs 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 4. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihr erworbenes wissenschaftliches Wissen anwenden, um Probleme des Berufsalltags fundiert zu bearbeiten • Sie verschaffen sich einen ersten Überblick und eine Orientierung im angestrebten Berufsfeld, insbesondere können sie die Umsetzung von Anwendungswissen in die relevante Berufspraxis beurteilen. • Sie entwickeln und erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Präsentation, Kommunikation und Moderation durch ihre Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag. Sie sind fähig, komplexe Zusammenhänge zu strukturieren und methodisches Wissen für die Problemlösung zu nutzen. • Sie sind in der Lage, sich Konzepte zur Lösung von Problemen der Berufspraxis selbständig anzueignen und diese weiterzuentwickeln. 		
13. Inhalt:	<p>Das außeruniversitäre, mindestens sechswöchige Berufspraktikum ist in der vorlesungsfreien Zeit in fachnahen Institutionen abzuleisten. Es dient dazu, vor Eintritt in das Berufsleben berufspraktische und damit auf ein angestrebtes Tätigkeitsfeld hin orientierte Erfahrungen zu sammeln. Die Praktikumsstelle wird vom Studierenden selbst gewählt. Das Institut für Sozialwissenschaft unterstützt die Studierenden bei der Suche eines Praktikumsplatzes. Über das Berufspraktikum ist ein Praktikumsbericht in deutscher Sprache in einem Umfang von mind. 10 Textseiten anzufertigen, der sowohl die Praktikumsinstitution als auch die Art der übernommenen Aufgaben hinreichend beschreibt und die gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse bewertet. Erforderlich ist ferner eine Bescheinigung der Praktikumsinstitution über Dauer und Inhalt des Berufspraktikums.</p>		
14. Literatur:	-		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	282001 Praktikumsseminar		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Für das Modul „Praktikum“ werden insgesamt 270 Stunden Arbeitsaufwand veranschlagt. Davon entfallen 210 Stunden auf die Zeit der praktischen Tätigkeit während der vorlesungsfreien Zeit und 60 Stunden auf das Praktikumsseminar.		
17a. Studienleistung:	Die 9 LP werden durch das Absolvieren einer Praktikumszeit von mindestens 6 Wochen, das Vorlegen eines Praktikumsberichts sowie durch dessen Präsentation im Praktikumsseminar erworben.		
17b. Prüfungsleistungen:	Keine		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			

20. Prüfungsnummer/n und -name: 28201 Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 28160 Quantitative Forschungspraxis

2. Modulkürzel:	100200010	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Vetter • Kristina Kuhne 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 5. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden lernen in Form eines kleinen Projektes eine eigenständige Forschungsarbeit durchzuführen, bei der sie bisher erworbene theoretische und methodische Kenntnisse praktisch anwenden und umsetzen. • Sie lernen die Arbeitsschritte und Verfahrensweisen kennen, die notwendig sind, um eine theoretisch abgeleitete Fragestellung empirisch zu überprüfen. 		
13. Inhalt:	Es werden zunächst theoretische Vorkenntnisse erarbeitet, die in eine konkrete Forschungsfrage und den Aufbau eines Forschungsdesigns münden. Die Fragestellung wird selbstständig anhand eigenständig erhobener oder vorliegender Daten empirisch bearbeitet. Die Daten werden analysiert und interpretiert, um die eingangs gestellte Forschungsfrage zu beantworten. Durch das Modul werden die Studierenden auf das Schreiben ihrer BA-Arbeit vorbereitet.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • KING, Gary/KEOHANE, Robert O./VERBA, Sidney 1994: Designing Social Inquiry. Scientific Inference in Qualitative Research, Princeton: Princeton University Press. • SCHÖNECK, Nadine M./VOß, Werner 2005: Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS Verlag. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281601 Seminar Quantitative Forschungspraxis I • 281602 Seminar Quantitative Forschungspraxis II 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17a. Studienleistung:	Keine		
17b. Prüfungsleistungen:	Eine lehreveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Modul Quantitative Forschungspraxis.		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Prüfungsnummer/n und -name:	28161 Quantitative Forschungspraxis		
21. Angeboten von:			
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:			

Modul: 28170 Sozialwissenschaften in der Praxis

2. Modulkürzel:	100200011	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	Dozenten des Instituts		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 1. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen verschiedene sozialwissenschaftliche Arbeits-, Berufs- und Handlungsfelder und können diese mit verschiedenen Studieninhalten in Verbindung bringen. • Sie haben eine Vorstellung davon, welche theoretischen und methodischen Fertigkeiten in verschiedenen berufspraktischen Kontexten jeweils besonders nachgefragt werden. • Sie können auf Grund der erhaltenen Denkanstöße und konkreten Ratschläge ihre eigenen Berufswünsche eruieren und folglich individuelle Schwerpunkte im Studium setzen bzw. Strategien für einen erfolgreichen Berufseinstieg entwickeln. 		
13. Inhalt:	<p>Die Seminare verdeutlichen die praktischen Anwendungsmöglichkeiten der theoretischen und methodischen Studieninhalte. Die Lehrenden vermitteln spezifische Praxiseinblicke (Berufsbilder, Berufsanforderungen, Karrierewege, Entwicklungsperspektiven usw.) in sozialwissenschaftliche Berufsfelder. Dazu gehören etwa Tätigkeiten in den Bereichen Journalismus, Markt- und Meinungsforschung, Wahlforschung, Politik oder Verwaltung (kommunale Ebene, Länder- und Bundesebene), politische Verbände, politische Bildung, Medienanalyse, Verlagswesen, Personalwesen, Marketing, Stadt- und Sozialplanung, Politik- und Unternehmensberatung, Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik, Freiwilligenorganisationen und internationale Organisationen. Und schließlich gehören auch wissenschaftliche Tätigkeiten im engeren Sinne z.B. an Universitäten und Fachhochschulen oder in privatwirtschaftlich betriebenen Forschungseinrichtungen zum Berufsspektrum von SozialwissenschaftlerInnen. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach spezifischen Berufsbildern und deren Anforderungen, nach möglichen Karrierewegen und nach der Beziehung des Studienfachs und seiner theoretischen und methodischen Grundlagen zur Berufspraxis.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BLÄTTEL-MINK, Birgit (Hrsg.) 2004: Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag. • GALLIO, Claudio 1995: Freie Laufbahn. Berufe für Geisteswissenschaftler. Mannheim: Bollmann. • SOZIALWISSENSCHAFTEN und Berufspraxis. Herausgegeben vom Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V. • SPÄTE, Katrin (Hrsg.) 2007: Beruf: Soziologie?! Studieren für die Praxis. Stuttgart: UTB. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281701 Seminar Sozialwissenschaften in der Praxis I • 281702 Seminar Sozialwissenschaften in der Praxis II 		

16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 180 Stunden
17a. Studienleistung:	Eine unbenotete Studienleistung (USL) zu jedem der Seminare Sozialwissenschaften in der Praxis I und II. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
17b. Prüfungsleistungen:	Keine
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	28171 Sozialwissenschaften in der Praxis
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 28150 Soziologische Theorie

2. Modulkürzel:	100200009	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Urban • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Joachim Fiebig 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 3. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu Erkenntnisinteresse, Theorielogik und Erklärungsanspruch soziologischer Theorien aus den Bereichen der Handlungs- und Systemtheorie. • Sie sind in der Lage, den wissenschaftslogischen Aufbau und die Anwendungsmöglichkeiten von soziologischen Modellen und Theorien zu verstehen. • Sie können die zentralen Fragen nach dem „Wie“ und „Warum“ sozialen Handelns durch die systematische Anwendung der jeweils angemessenen Handlungstheorie beantworten. • Sie können die erlernten abstrakt-allgemeinen Modelle und Theorien auf spezielle soziale Handlungsfelder für die Durchführung eigener soziologischer Analysen anwenden. • Sie können für die Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse funktionalistische Theoriemodelle sowie Theorien sozialer Systeme nutzbar machen. • Sie sind in der Lage, neue theoretische Entwicklungen der soziologischen Theorie sowie spezielle Erklärungsansätze in einzelnen Gegenstandsbereichen in den allgemeinen Kontext soziologischer Theoriebildung zu setzen und ihr diesbezügliches Wissen eigenständig und systematisch zu erweitern. 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul führt grundlegend in Erkenntnisinteresse und Erklärungsanspruch der Handlungstheorie und der Systemtheorie ein. Dabei werden auch wissenschaftstheoretische Grundlagen der Theorielogik sowie unterschiedliche sozialtheoretische Konzepte (bzgl. Makro-, Meso- und Mikroebene) erläutert. Im Einzelnen betrifft dies zum einen theoretische Modelle sozialen Handelns im Zuge der Mikrosoziologie sowie des methodologischen Individualismus, welcher eine Verbindung von Makro- und Mikroebene über das Modell der soziologischen Erklärung herstellt. Zu ausgewählten Handlungstheorien gehören dabei sowohl erklärende (z.B. Rational-Choice-Theorie) als auch verstehende (z.B. Symbolischer Interaktionismus) und verstehend-erklärende (Max Webers Handlungsmodell) handlungstheoretische Ansätze. Zum anderen führt das Modul in das kollektivistische Theorie-Paradigma der funktionalistischen Sozialwissenschaft sowie der Theorie sozialer Systeme ein. Dazu werden überblicksartig einige ausgewählte, zentrale Aussagestrukturen von sozialwissenschaftlichen Systemtheorien vorgestellt (u.a. empirischer Funktionalismus, struktur-funktionale Theorie sozialer Systeme, Theorie selbstreferentieller Systeme).</p>		

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none">• ESSER, Hartmut 1996: Soziologie - Allgemeine Grundlagen. 2. Auflage. Frankfurt a.M.: Campus.• LUHMANN, Niklas 2006: Einführung in die Systemtheorie. 3. Auflage. Heidelberg: Auer.• MERTON, Robert K. 1995: Soziologische Theorie und soziale Struktur. Berlin: de Gruyter.• MIEBACH, Bernhard 2006: Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 281501 Vorlesung Soziologische Theorie• 281502 Seminar Soziologische Theorie
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17a. Studienleistung:	<ul style="list-style-type: none">• Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Soziologische Theorie“, wenn in der Vorlesung „Soziologische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER• Eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Soziologische Theorie“, wenn im Seminar „Soziologische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird.
17b. Prüfungsleistungen:	<ul style="list-style-type: none">• Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zur Vorlesung „Soziologische Theorie“ ODER• eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Soziologische Theorie“.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none">• 28151 Soziologische Theorie Referat• 28152 Soziologische Theorie Literaturbericht• 28153 Soziologische Theorie Klausur• 28154 Soziologische Theorie Hausarbeit
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

Modul: 28190 Technik- und Umweltsoziologie

2. Modulkürzel:	100200013	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Michael Zwick • Ortwin Renn • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 4. Semester → Kernmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die einschlägigen sozialwissenschaftlichen Konzepte der Techniksoziologie, vor allem Theorien zur techniksoziologischen Innovations- und Diffusionsforschung sowie die wichtigsten Probleme und Lösungsansätze der Technikfolgenabschätzung inklusive der Katastrophenforschung. • Sie sind in der Lage, gesellschaftliche Auseinandersetzungen um neue Technologien begrifflich und konzeptionell adäquat zu beschreiben und zu erklären, und sie kennen die sozialwissenschaftliche Diskussion über die Möglichkeiten, den gesellschaftlichen Umgang mit neuen Technologien zu gestalten • Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Risikoforschung und kennen die zentralen theoretischen Forschungskonzepte zur Risikowahrnehmung und Risikokommunikation. • Sie sind in der Lage, Untersuchungen zu Umwelteinstellungen angemessen zu interpretieren und zu erklären, welchen Zusammenhang es zwischen Umwelteinstellungen und umweltbezogenem Handeln gibt. • Sie sind mit der Nachhaltigkeitsforschung vertraut und kennen insbesondere Konzepte zur Erfassung der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit. • Sie kennen die Komponenten des Umweltbewusstseins. Sie sind in der Lage, die Kluft zwischen Umweltbewusstsein und umweltgerechtem Verhalten zu erklären. Sie können eine Reihe umweltpolitischer Maßnahmen hinsichtlich ihrer Vorteile und Grenzen realistisch einschätzen. • Sie kennen die konstruktiven Merkmale - Komplexität und Kopplung - von Technik, die Technikversagen begünstigen und u.U. zu Technikkatastrophen führen können. 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul befasst sich mit den zentralen Themen der Technik- und Umweltsoziologie. Diese reichen von der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung, der Risikoforschung über die sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung und die Analyse der Ursachen und Verlaufsformen von Technikkonflikten bis hin zur Frage der Governance technischer Innovationen. Weiterhin umfassen sie Umweltwahrnehmung, Umweltbewusstsein, umweltgerechtes Verhalten und Umweltpolitik, Natur- und Technikkatastrophen sowie Katastrophenforschung. Während diese Inhalte in der Vorlesung überblicksartig vorgestellt werden, werden im dazu gehörenden Seminar ausgewählte Themenbereiche vertiefend behandelt, so</p>		

etwa Risikoforschung, Techniksoziologie, sozialwissenschaftliche Umweltforschung.

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • DIEKMANN, Andreas/PREISENDÖRFER, Peter 2001: Umweltsoziologie. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt. • RENN, Ortwin et al. 2007: Risiko. Über den gesellschaftlichen Umgang mit Unsicherheit. München: Oekom. • WEYER, Johannes 2008: Techniksoziologie. Genese, Gestaltung und Steuerung sozio-technischer Systeme. Weinheim: Juventa.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 281901 Vorlesung Technik- und Umweltsoziologie • 281902 Seminar Technik- und Umweltsoziologie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden</p>
17a. Studienleistung:	Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Technik- und Umweltsoziologie“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
17b. Prüfungsleistungen:	Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Technik- und Umweltsoziologie“.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 28191 Technik- und Umweltsoziologie USL • 28192 Technik- und Umweltsoziologie HA
21. Angeboten von:	
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:	

300 Ergänzungsmodule

Zugeordnete Module: 28230 Vertiefung Politische Systeme
 28240 Vertiefung Politische Theorie
 28210 Vertiefung Soziologische Theorie
 28220 Vertiefung Spezielle Soziologie

Modul: 28230 Vertiefung Politische Systeme

2. Modulkürzel:	100200017	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Oscar W. Gabriel		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Vetter • Isabell Thaidigsmann • Oscar W. Gabriel • Silke Keil 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 6. Semester → Ergänzungsmodule		
11. Voraussetzungen:	Module 100200002 „Politisches System der BRD“ und 100200006 „Analyse und Vergleich politischer Systeme“		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind dazu in der Lage, ihr theoretisches und methodisches Grundlagenwissen im Bereich „Politische Systeme“ zur Lösung ausgewählter Forschungsprobleme der Analyse der politischen Systeme der EU-Mitgliedstaaten anzuwenden. • Sie führen selbständig Literatur- und Datenrecherchen durch, können die recherchierten Daten zur Beschreibung, Erklärung und Evaluation von Systemcharakteristika verwenden. • Sie erstellen eine systematische vergleichende Analyse von Systemeigenschaften der EU-Mitgliedsstaaten. • Sie sind dazu in der Lage, mittels allgemeiner komparatistischer Kategorien die Charakteristika einzelner EU-Mitgliedsstaaten zu bestimmen. 		
13. Inhalt:	Das Modul beschäftigt sich mit der vergleichenden Analyse der Strukturen, Prozesse und Politikinhalte der politischen Systeme der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und der politischen Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürger. Die Grundmuster des politischen Zusammenlebens der Menschen und deren institutionelle, gesellschaftliche und Rahmenbedingungen werden auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten untersucht und am Beispiel einzelner Mitgliedsstaaten vertieft. Dabei wird dem Vergleich alter und neuer europäischer Demokratien besondere Aufmerksamkeit geschenkt.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • GABRIEL, Oscar W./KROPP, Sabine (Hrsg.) 2008: Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalte. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft. • ISMAYR, Wolfgang (Hrsg.) 2002: Die politischen Systeme Osteuropas. Opladen: Leske und Budrich. • ISMAYR, Wolfgang (Hrsg.) 2003: Die politischen Systeme Westeuropas. Opladen: Leske und Budrich. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 282301 Vorlesung Vertiefung Politische Systeme I • 282302 Seminar Vertiefung Politische Systeme II 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17a. Studienleistung:	Eine unbenotete Studienleistung (USL) zu Vorlesung oder Seminar „Vertiefung Politische Systeme I“. Art und Umfang dieser USL werden		

vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.

17b. Prüfungsleistungen: Eine Prüfungsleistung (Hausarbeit) zum Seminar „Vertiefung Politische Systeme II“.

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Prüfungsnummer/n und -name:

- 28231 Vertiefung Politische Systeme USL
- 28232 Vertiefung Politische Systeme Hausarbeit

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 28240 Vertiefung Politische Theorie

2. Modulkürzel:	100200018	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Axel Görlitz • Dieter Fuchs • Felix Heidenreich • Sophia Schubert 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 5. Semester → Ergänzungsmodule		
11. Voraussetzungen:	Modul 100200008 „Politische Theorie“		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden eignen sich breite und fundierte Kenntnisse wichtiger philosophisch-normativer und empirisch-analytischer Theorien an. • Sie können die verschiedenen politikwissenschaftlichen Theorien systematisch und nach wissenschaftlichen Kriterien miteinander vergleichen und kritisieren. • Sie beherrschen das relevante politiktheoretische Fachvokabular und können dieses in einem wissenschaftlichen Diskurs heranziehen. 		
13. Inhalt:	Das Modul vertieft Themen aus dem Bereich der Politischen Theorie. Dazu gehören: Ein umfassendes theoretisches Paradigma, eine empirische Theorie, ein wichtiges theoretisches Konzept, ein prominenter Vertreter der politischen Theorie sowie auch die Aneignung einer politischen Denktradition und die Aufarbeitung einer aktuellen theoretischen Debatte.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BRODOCZ, André/SCHAAL, Gary S. 2009 (Hrsg.): Politische Theorien der Gegenwart. 3. überarb. und erw. Auflage. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich (UTB). (Zwei Bände) • HELD, David 2007: Models of Democracy. 3. Auflage. Cambridge: Polity Press. • HONNETH, Axel 1993 (Hrsg): Kommunitarismus. Frankfurt a.M./New York: Campus. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 282401 Vorlesung Vertiefung Politische Theorie • 282402 Seminar Vertiefung Politische Theorie 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17a. Studienleistung:	Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Vertiefung Politische Theorie“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.		
17b. Prüfungsleistungen:	Eine Prüfungsleistung (Hausarbeit) zum Seminar „Vertiefung Politische Theorie“.		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28241 Vertiefung Politische Theorie USL		

-
- 28242 Vertiefung Politische Theorie Hausarbeit
-

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 28210 Vertiefung Soziologische Theorie

2. Modulkürzel:	100200015	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Michael Zwick • Ortwin Renn • Dieter Urban • Jürgen Hampel • Gerhard Fuchs • Joachim Fiebig • Ulrich Dolata 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 6. Semester → Ergänzungsmodule		
11. Voraussetzungen:	Modul 100200009 „Soziologische Theorie“		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen zu ausgewählten soziologischen Theorien aus sozialwissenschaftlicher Einstellungs-, Handlungs- oder Systemtheorie. • Sie verfügen über die Fähigkeit, einzelne soziologische Theorien hinsichtlich ihrer wissenschafts- und sozialtheoretischen Stärken, Möglichkeiten und Grenzen bewerten zu können. • Sie wissen, wann und wie die vertieften Theorien für welches Erklärungsproblem eingesetzt werden können. • Sie können die vertieften Modelle und Theorien für die Durchführung eigener soziologischer Analysen in speziellen Anwendungsgebieten verwenden. 		
13. Inhalt:	Das Modul vertieft einzelne ausgewählte soziologische Theorien aus den Bereichen der sozialwissenschaftlichen Einstellungs- und Handlungstheorie sowie der Systemtheorie. Dabei werden deren Theorielogik sowie wissenschaftstheoretischer und sozialtheoretischer Hintergrund beleuchtet, deren Stärken und Schwächen erarbeitet, kritische Diskussionen aus der Forschungsliteratur nachvollzogen und analytische und empirische Anwendungsbeispiele sowie empirische Überprüfungen aus der aktuellen Forschungsliteratur betrachtet.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • ESSER, Hartmut, 1999: Soziologie - Spezielle Grundlagen. Bd. 1: Situationslogik und Handeln. Frankfurt a.M.: Campus. • ESSER, Hartmut, 2001: Soziologie - Spezielle Grundlagen. Bd. 6: Sinn und Kultur. Frankfurt a.M.: Campus. • LUHMANN, Niklas, 1997: Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 282101 Vorlesung Vertiefung Soziologische Theorie • 282102 Seminar Vertiefung Soziologische Theorie 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17a. Studienleistung:	Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Vertiefung Soziologische Theorie“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter		

zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.

17b. Prüfungsleistungen: Eine Prüfungsleistung (Hausarbeit) zum Seminar „Vertiefung Soziologische Theorie“.

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Prüfungsnummer/n und -name:

- 28211 Vertiefung Soziologische Theorie USL
- 28212 Vertiefung Soziologische Theorie Hausarbeit

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 28220 Vertiefung Spezielle Soziologie

2. Modulkürzel:	100200016	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Michael Zwick • Ortwin Renn • Dieter Urban • Jochen Mayerl • Jürgen Hampel • Gerhard Fuchs • Joachim Fiebig • Ulrich Dolata • Jan-Felix Schrape • Stephanie Schulz 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 5. Semester → Ergänzungsmodule		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über einen Bereich der Speziellen Soziologie. • Sie kennen die für diesen Bereich typischen theoretischen Ansätze und Begrifflichkeiten. • Sie können die einschlägigen Methoden des Bereichs auf empirische Fragestellungen anwenden. • Sie sind dazu in der Lage, eine Verbindung zwischen ihrem theoretischen Wissen und empirischen Ergebnissen des Forschungsfeldes herzustellen. 		
13. Inhalt:	In den Veranstaltungen wird die Möglichkeit geboten, ausgewählte Themen der Soziologie (insbesondere Technik-, Umwelt-, Organisations- und Innovationssoziologie sowie Sozialstrukturanalyse) zu vertiefen und die Anwendung soziologischer Theorie in empirischen Analysen kennen zu lernen.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • HRADIL, Stefan 2005: Soziale Ungleichheit in Deutschland. 8. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • KIESER, Alfred/EBERS, Mark (Hrsg.) 2006: Organisationstheorien. 6. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. • WEYER, Johannes 2008: Techniksoziologie. Genese, Gestaltung und Steuerung sozio-technischer Systeme. Weinheim: Juventa. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 282201 Seminar Vertiefung Spezielle Soziologie • 282202 Vorlesung Vertiefung Spezielle Soziologie 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17a. Studienleistung:	Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Vertiefung Spezielle Soziologie“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.		

17b. Prüfungsleistungen: Eine Prüfungsleistung (Hausarbeit) zum Seminar „Vertiefung Spezielle Soziologie“.

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Prüfungsnummer/n und -name:

- 28221 Vertiefung Spezielle Soziologie USL
- 28222 Vertiefung Spezielle Soziologie Hausarbeit

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

400 SQ Fachaffin

Zugeordnete Module: 28260 Qualitative Sozialforschung
 28250 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler

Modul: 28260 Qualitative Sozialforschung

2. Modulkürzel:	100200020	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata • Stephanie Schulz 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 5. Semester → SQ Fachaffin		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über systematische Kenntnisse der wichtigsten Methoden der qualitativen Sozialforschung und sind in der Lage, deren fallweise Relevanz für die empirische Erfassung sozialer Wirklichkeit einzuschätzen. • Sie kennen die Anwendungsbedingungen der Methoden und können diese kritisch hinterfragen. • Sie sind in der Lage einzuschätzen, welche der verschiedenen Methoden zu welchem Untersuchungsgegenstand passt. • Sie können die verschiedenen Methoden für eigene Forschungen einsetzen und sind insbesondere in der Lage, mit Methoden der Entwicklung, Durchführung und Auswertung qualitativer Interviews, der teilnehmenden Beobachtung und fallorientierter kausaler Rekonstruktion zu arbeiten. • Sie gewinnen ein vertieftes Verständnis ausgewählter Methoden der qualitativen Sozialforschung. • Sie können qualitative Methoden praktisch anwenden und dokumentieren dies durch die eigenständige Bearbeitung eines empirischen Falls. 		
13. Inhalt:	<p>Die Veranstaltungen geben erstens einen systematischen Überblick über die verschiedenen relevanten Methoden der qualitativen Sozialforschung und befähigen die Studierenden dazu, Typen von Daten unter verschiedenen Fragestellungen mit verschiedenen qualitativen Methoden zu analysieren. Zweitens wird in den Veranstaltungen ein vertieftes Verständnis ausgewählter und in der empirischen Praxis besonders relevanter qualitativer Methoden vermittelt. Dazu zählen vor allem Interviewmethoden, die teilnehmende Beobachtung sowie kausale Fallrekonstruktionen. Die Studierenden wenden die Methoden anhand empirischer Fälle praktisch an.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • FLICK, Uwe 2007: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck: Rowohlt. • KALTHOFF, Herbert/HIRSCHAUER, Stefan/LINDEMANN, Gesa (Hrsg.) 2008: Theoretische Empirie: zur Relevanz qualitativer Forschung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. • PRZYBORSKI, Aglaja/WOHLRAB-SAHR, Monika 2008: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 282601 Seminar Qualitative Sozialforschung I • 282602 Seminar Qualitative Sozialforschung II 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden		

Selbststudium: 138 Stunden
Summe: 180 Stunden

- 17a. Studienleistung: Eine unbenotete Studienleistung (USL) zum Seminar Qualitative Sozialforschung I. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
-
- 17b. Prüfungsleistungen: Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP) zum Seminar Qualitative Sozialforschung II. Art und Umfang dieser LBP werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
-
18. Grundlage für ... :
-
19. Medienform:
-
20. Prüfungsnummer/n und -name:
 - 28261 Qualitative Sozialforschung LBP
 - 28262 Qualitative Sozialforschung
-
21. Angeboten von:
-
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:
-

Modul: 28250 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler

2. Modulkürzel:	100200019	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Oscar W. Gabriel		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Vetter • Bernhard Jakob • Oscar W. Gabriel • Kristina Kuhne 		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 3. Semester → SQ Fachaffin		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Grundlagen, um mit dem Programmpaket SPSS (Statistical Package for Social Sciences) umzugehen. • Sie können uni- und multivariate Datenanalysen mit SPSS durchführen und deren Ergebnisse interpretieren. 		
13. Inhalt:	<p>In der ersten Teilveranstaltung aus diesem Modul lernen die Teilnehmer den basalen Umgang mit SPSS (Statistical Package for Social Sciences). Dazu gehören Kenntnisse bezüglich der Aufbereitung von Daten für die Analyse ebenso wie einfache Datenauswertungen. Im zweiten Teil des Moduls vertiefen die Studierenden mit Hilfe zahlreicher Übungsaufgaben ihre Fähigkeiten in der professionellen Datenanalyse mit dem Programmpaket SPSS. Dabei werden nochmals kurz die Verfahren der univariaten Datentransformation vertieft, um anschließend zentrale bi- und multivariate Analyseverfahren wie Faktorenanalysen, Mittelwertvergleiche, Korrelations- oder Regressionsanalysen kennenzulernen und anzuwenden.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BROSIUS, Felix 2008: SPSS 16. Bonn: mitp-Verlag • RUDOLF, Matthias/Müller, Johannes 2004: Multivariate Verfahren. Eine praxisorientierte Einführung mit Anwendungsbeispielen in SPSS. Göttingen u.a.: Hogrefe. • URBAN, Dieter/MAYERL, Jochen 2008: Regressionsanalyse: Theorie, Technik und Anwendung, 3. überarb. und erw. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 282501 Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler I • 282502 Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler II 		
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 180 Stunden		
17a. Studienleistung:	Eine unbenotete Studienleistung (USL) zum Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler I. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.		
17b. Prüfungsleistungen:	Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP) zum Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler II. Art und Umfang dieser LBP werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.		

500 Studium Integrale

Zugeordnete Module: 28270 Studium Integrale - Essayseminar

Modul: 28270 Studium Integrale - Essayseminar

2. Modulkürzel:	100200022	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	Dozenten des Instituts		
10. Zuordnung zum Curriculum:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, 6. Semester → Studium Integrale		
11. Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die fachfremden Gebiete der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Sie können die dort anstehenden Probleme benennen und zum eigenen Fachgebiet in Bezug setzen. • Berufsfelder für Sozialwissenschaftler sind oft an den Schnittstellen zwischen gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Öffentlichkeit, Verwaltung angesiedelt. Das Studium Integrale trägt zur Erweiterung des Horizonts, zum Erwerb eines Grundverständnisses der besuchten Fächer, zum Abbau von Berührungängsten und zur Identifikation späterer Berufsperspektiven der Studierenden bei, insbesondere mit Blick auf Bereichen, die naturwissenschaftlich-technisches Verständnis voraussetzen wie z. B. in der Umwelt- oder Technikfolgenabschätzung, der Markt- und Meinungsforschung. 		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen der Natur- und Ingenieurwissenschaften. • Reflexion natur- und ingenieurwissenschaftlicher Methoden und Fachinhalte hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu den Sozialwissenschaften. • Erwerb von Kompetenzen zur ‚Übersetzung‘ zwischen verschiedenen Wissenschaftskulturen. Entdeckung möglicher Potentiale für Synergien. 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BERGER, Peter L./LUCKMANN, Thomas 1987 (Orig. 1969): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt a.M.: Fischer. • JASANOFF, Sheila 2003: Designs on Nature. Science and Democracy in Europe and the United States. Princeton/Oxford: Princeton University Press. • KNORR-CETINA, Karin 2002: Die Fabrikation von Erkenntnis. 2. Auflage. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. • WEINGART, Peter 2001: Die Stunde der Wahrheit. Weilershorst: Velbrück. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:			
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit (Essayseminar): 21 Stunden Selbststudium (Module/Lehrveranstaltungen der Fakultäten 1-8 sowie Selbststudium für das Essayseminar): 339 Stunden Summe: 360 Stunden		
17a. Studienleistung:	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigen eines Essays (Umfang ca. 10 Seiten) 		
17b. Prüfungsleistungen:	Keine		
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Prüfungsnummer/n und -name: 28271 Studium Integrale - Essayseminar

21. Angeboten von:

22. Zuordnung zu weiteren Curricula:

Modul: 80180 Bachelorarbeit Sozialwissenschaften

2. Modulkürzel:	100200023	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	0.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Dieter Urban • Henrik Uterwedde • Axel Görlitz • Oscar W. Gabriel • Dieter Fuchs • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata • Cathleen Kantner 		
10. Zuordnung zum Curriculum:			
11. Voraussetzungen:	Der Erwerb von mindestens 115 Leistungspunkten.		
12. Lernziele:	Die Studierenden bekommen eine breit angelegte Grundausbildung in den Sozialwissenschaften. Sie können ein selbst gewähltes Thema in einer vorgegebenen Zeitspanne eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darstellen.		
13. Inhalt:	Je nach gewähltem Thema		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • GRUBER, Helmut/HUEMER, Birgit/RHEINDORF, Markus 2009: Wissenschaftliches Schreiben: ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. Wien, Köln, Weimar: Böhlau. • PLÜMPER, Thomas 2003: Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten München, Wien: Oldenbourg. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:			
16. Abschaetzung Arbeitsaufwand:	360 Stunden.		
17a. Studienleistung:			
17b. Prüfungsleistungen:	Vorlage einer ca. 40seitigen Arbeit.		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Prüfungsnummer/n und -name:			
21. Angeboten von:			
22. Zuordnung zu weiteren Curricula:			